

# Märkische Linke

Infoblatt - *Die Linke.* - Ostprignitz-Ruppin

Mai 2012

05/2012

## 1. Mai - Nazifrei

Zum wiederholten Mal riefen die sogenannten »Freien Kräfte« aus Neuruppin, dem Osthavelland und Wittstock zu einer Demonstration auf. Diesmal nicht in Neuruppin, wo sie auch beim letzten geplanten Marsch nicht weit kamen, sondern in Wittstock. Um es gleich vorweg zu nehmen, auch das hat ihnen nichts genutzt.

### **Lebenswerte Region- Lebenswerte Stadt**

Unter diesem Motto wollten die Wittstocker am 1. Mai mit einem Familienfest zeigen, wie vielfältig und bunt ihre Stadt ist. Zirka 70 Akteure, Initiativen und Bündnisse hatten Veranstaltungen angemeldet, etwa 3000 (andere nennen auch größere Zahlen) demokratisch gesinnte Menschen nahmen an den Veranstaltungen teil und zeigten damit, dass die Rechten mit ihrer Ideologie des Hasses, der Intoleranz und der Gewalt in Wittstock unerwünscht sind. In einer ökumenischen Andacht für die Opfer rechter Gewalt sprachen katholische und evangelische Pfarrer gleichberechtigt nebeneinander zu den Menschen, auch viele junge Menschen und Schüler sagten



strafen und ins Leere laufen zu lassen, weil ihnen Gegenveranstaltungen zu viel Aufmerksamkeit bringen, kann nicht die richtige Strategie sein. Lässt man sie gewähren, ist es für sie ein Sieg. Eine Demonstration ist, wenn sie gelingt, auch immer eine Erfahrung, die die Teilnehmer für weitere Aktionen motiviert und anstachelt. Was Erfolg bringt, sind Gegenaktionen-friedlich und rechtsstaatlich, aber nachdrücklich, aber entschlossen und vereint mit allen demokratischen Kräften.

### **LINKE mittendrin**

Da schon die geplante Marschstrecke der Rechten nicht besonders lang war, wurden an zwei markanten Punkten Gegenveranstaltungen mit entspr. Tontechnik in Hör- und Sichtweite der Nazis organisiert, einmal am Bahnhof an der Kreuzung Ring- und Poststraße und vor dem Bahnübergang auf der Seite am Kyritzer Tor. Als die etwa 240 Nazis in Gruppen an ihrem Sammelpunkt am Bahnhof ankamen, wurden sie von Sprechchören, Hupen und Sirenen empfangen. Unser Landtagsabgeordneter Dieter Groß begrüßte über Lautsprecher alle Gegendemonstranten und rief zu friedlichen und gewaltfreien Aktionen auf. Auch unser Finanzminister und stv. Ministerpräsident Helmuth Markov war vor

Ort und zeigte persönlichen Einsatz gegen Rechts. Da die geplante Marschrouten der Rechten zwei Richtungen offen ließ, wurde vorsichtshalber eine erste Blockade auf der Perleberger Straße errichtet. Als sich gegen Mittag der Zug der Neonazis auf der Bahnhofstraße Richtung Bahnübergang Kyritzer Str. in Bewegung setzte, kamen sie nicht weit. Nach etwa 150 m war Schluss, da etwa 100 Menschen die Blockade von der Perleberger Str. zum Bahnübergang Kyritzer Str. verlagert hatten, unsere Bundestagsabgeordnete Kirste Tackmann meldete die Blockade als Versammlung an. Die Beamten, die diesen Bereich sicherten, ließen allerdings weitere Gegendemonstranten von der anderen Seite des Bahnübergangs aus Richtung Kyritzer Tor durchkommen. Diese Menschen, darunter wir Linke aus OPR, bildeten eine zweite Sitzblockade, die nach Rücksprache vom Neuruppiner SPD-Ortsverbandschef Paul Schulz als Veranstaltung angemeldet wurde. Die Polizeiführung, die wohl ihre Lehren aus den Ereignissen vom 24.9.11 in Neuruppin ziehen musste, war nicht auf Konfrontation aus und stand in ständigem Kontakt mit den Versammlungsleitern. Es wurden wohl verschiedene Varianten besprochen, dann lösten die Nazis ihre Demonstration ziemlich schnell auf, was uns eigentlich zu denken



**TOLERANTES  
BRANDENBURG**

laut und klar mit ihren Worten, was sie von rechter Gesinnung halten. Aber in Vorbereitung dieses 1. Mai wurde schon klar, dass vielen Menschen, darunter auch uns Linken, diese Form des Protests nicht ausreicht.

### **Strategie gegen rechts**

Laut Verfassungsschutzbericht 2011 verliert die NPD an Einfluss, die Neonazi-Szene außerhalb von Parteistrukturen wie z.B. die »Freien Kräfte« oder andere lose Vereinigungen wachsen und gewinnen an Zuspruch. Darum zeigen die Ergebnisse der ersten Gegenveranstaltungen in Neuruppin wie auch diesmal in Wittstock, Nazis mit Nichtachtung zu

Fortsetzung auf Seite 2

# 1. Mai - Nazifrei

Fortsetzung von Seite 1

geben sollte. Die Polizei begleitete sie zum Bahnhof und setzte den größten Teil in den Zug, etwa 40 ortsansässige Rechte blieben in Wittstock. Da machte das Gerücht die Runde, dass die Rechten in Neuruppin einen Zwischenstopp einlegen wollten. Uns war klar, was das bedeutet, denn die Nazis hatten wohl noch mehr geplant, da anders als sonst viele nicht dunkel gekleidet, sondern normal mit Jeans und T-Shirt angereist waren. Als wir am Bahnhof Rheinsberger Tor in Neuruppin eintrafen, hatten sich schon etwa 100 Rechte auf dem Vorplatz versammelt, begleitet von leider viel zu wenig Polizisten, da die Einsatzkräfte nicht schnell genug von Wittstock nach Neuruppin gelangten und sicher auch von der Situation überrascht wurden.

## Das »Mittendrin«



Angriff der Neonazis auf das »Mittendrin« in Neuruppin am 1. Mai

Die Nazis wollten eine Demonstration in Neuruppin anmelden, es wurde aber nur eine kurze Kundgebung auf dem Bahnhofsvorplatz genehmigt, danach sollten sie mit dem Zug Neuruppin wieder verlassen. Als die Nazis sich Parolen

gröhlend in Bewegung setzten, wurde durch die geringe Polizeipräsenz nur Richtung Straße abgesichert, sodass etwa 20-30 Nazis in einer sicher geplanten und länger vorbereiteten Aktion über die Wallanlagen in Richtung »Mittendrin« rannten. Unterwegs bewaffneten sie sich mit vorher bereitgelegten Steinen und Flaschen und griffen das Gebäude an. Der ganze Spuk dauerte vielleicht 5-10 Minuten, dann zerstreuten sich die Rechten in der Stadt und machten sich in kleinen Gruppen, meist nur zu zweit, auf den Weg in Richtung Bahnhof. Als nachrückende Polizeikräfte in der Schinkelstr. eintrafen, war alles vorbei. Glücklicherweise gab es keine Personenschäden und nur geringen Sachschaden. Trotz mehrmaliger Anrufe (vor dem Angriff) von Bewohnern des »Mittendrin« bei der Polizei mit der Bitte um Polizeischutz wurde dieser nicht gewährt.

Wir müssen also feststellen, dass die Nazis ihre Niederlagen nicht mehr so einfach wegstecken, mal eine neue Demo anmelden und das war's. Sie werden militanter und aggressiver, planen langfristiger und organisierter und setzen wahrscheinlich auch in Zukunft mehr auf eine Guerilla-Taktik mit spontanen Aktionen in kleineren Gruppen. Nicht nur die Polizeiführung, alle demokratischen Kräfte müssen sich auf die geänderte Situation einstellen und zukünftige Aktionen entsprechend vorbereiten. Ich kann mir vorstellen, dass die Rechten nicht lange warten werden und die nächste Aktion schon geplant wird, seien wir also wachsam.

JS

## Kommentiert

### Wahrnehmungsstörung

*Unbenommen die Aktivitäten der Stadt Wittstock zum 1. Mai waren beeindruckend. Tausende Menschen bevölkerten das Stadtfest und setzten mit ihrem Engagement ein klares Zeichen. Dazu kann man nur gratulieren. Unverständlich waren aber Äußerungen des Bürgermeisters, Jörg Gehrman, und des CDU Vorsitzenden des Kreisverbandes, Jan Redmann, im Vorfeld dieser Veranstaltung. Beide warnten davor, sich an möglichen Sitzblockaden zu beteiligen. Zeitgleich wurde das Schreckgespenst von gewaltbereiten »linken Chaoten« an die Wand gemalt. Trotzdem ließen sich viele davon nicht beeindrucken, sondern waren entschlossen sich dem braunen Spuk mit friedlichen Mitteln entgegenzustellen. Mehr Mut bewies unter anderem der stell. Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Finanzminister Helmuth Markov. Wie schon in Neuruppin, Frankfurt/Oder und Brandenburg/Havel gehörte Markov zu den friedlichen Blockierern. Mit seinem Handeln hat er ein eindeutiges Zeichen gesetzt auch für die Unentschlossenen und Verunsicherten. Dafür gebührt ihm großer Dank und Respekt. Bei seiner Eröffnungsrede zum Stadtfest ging aber der Bürgermeister eindeutig zu weit. Mehrfach betonte er, dass sich dieses Fest gegen Rechtsradikale und Linksradikele in der Stadt Wittstock richtet. Außerdem hätte die Vergangenheit gezeigt, dass Wittstock sein Problem mit den wenigen rechtsorientierten Jugendlichen im Griff habe. Herr Gehrman leidet augenscheinlich unter Wahrnehmungsstörungen. Gerade in jüngster Vergangenheit mehrten sich die Übergriffe von gewaltbereiten Nazis in der Dosse-Stadt. Das Mobile Beratungsteam (MBT) spricht von einem harten Kern von etwa 30 Nazis und einem sympathisierenden Umfeld von noch einmal 70 Personen in Wittstock. Das er in seiner Rede Rechts und Links gleichsetzte, ist in Anbetracht der rechtsextremen Morde, der rechtsextremen Gewalttaten und Provokationen in Wittstock, wie auch in anderen Teilen der Republik, unverzeihlich. Wittstock hat offensichtlich ein Problem mit Nazis. Ein Problem mit Linksradikele gab es in der Vergangenheit nicht und ist auch jetzt augenscheinlich nicht auszumachen. Damit relativiert und bagatellisiert Gehrman mit seinem unhaltbaren Vergleich das Problem der Stadt Wittstock.*

Ronny Kretschmer

Unser Genosse

### Herbert Manthey

geb. 11.09.1924 verst. 22.04.2012

hat uns nach langer, schwerer Krankheit verlassen. Jahrzehnte seines Lebens hat er treu und mit großem Einsatz dem Ziel gedient, einer gerechten Sache verpflichtet zu sein. Seine schwerwiegenden Lebenserfahrungen im Krieg und in der Nachkriegszeit bewogen ihn zu der Erkenntnis, sich mit Herz und Verstand für Aufbau und Gedeihen eines friedlichen, demokratischen, sozialistischen Staates einzusetzen.

In verschiedenen Arbeitsgebieten - immer dort, wo er gebraucht wurde - hat er sich voll und ganz für seine Partei engagiert. Viele Jahre zuletzt als Bildungsstättenleiter im EPW tätig, setzte er sich stets für den damals größten Betrieb im Kreis und für seine Genossen ein und hat ehrlich und konsequent für seine Überzeugung gestritten.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreisvorstand Die LINKE OPR

Stadtvorstand DIE LINKE Neuruppin

# Das kann uns alle treffen

## Zur Rentenpolitik in Deutschland

Eine vernünftige Rentenpolitik muss das Ziel haben, den erreichten Lebensstandard im Alter zu erhalten und Altersarmut zu vermeiden. Das ist aber mit der gegenwärtigen, von der Rot/Grünen Bundesregierung begonnenen Umstellung der Rentenpolitik, die einzig und allein auf Beitragsstabilität ausgerichtet ist, nicht zu erreichen. Das von der Rot/Grünen Bundesregierung eingeführte 3-Säulen-Modell (gesetzliche, betriebliche, private Altersvorsorge) ist gescheitert.

### Riester-Rente - ein Flop

Die politisch in der gesetzlichen Rente aufgerissene Versorgungslücke sollen die Versicherten, also die Arbeitnehmer alleine, also ohne Arbeitgeberanteil, schließen. Verschönend wird behauptet, dass durch die private Altersvorsorge eine höhere Stabilität in die Rente kommt.

Hohe Verwaltungskosten und eine geringe Rendite sind kennzeichnend für die Riester-Rente und sie ist nicht in der Lage, das politische Ziel zu erreichen, nämlich die entstandene Versorgungslücke in der Rente zu schließen. Seit 2002 haben die Versicherten 25 Milliarden Euro (und der Staat nochmals als Zuschuss 12 Milliarden Euro) in Riester-Renten gesteckt wovon etliche Milliarden in die Taschen der Versicherungsunternehmen flossen.

Durch eine verfehlte Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik der Bundesregierung sinken die Neurentner dramatisch. Wer vor 10 Jahren nach langjähriger, gesetzlicher Versicherungszeit in Rente ging, erhielt im Durchschnitt 1.021€ Rente, im Jahre 2010 waren es nur noch 919 €

### Forderung der LINKEN

Es ist allerhöchste Zeit für eine solidarische Rentenversicherung mit dem

Ziel der Lebensstandardsicherung und der Vermeidung von Altersarmut. Eine gute Rente gibt es aber nicht ohne gute Arbeit und gute Löhne. Deshalb muss die Politik umsteuern und Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik als Einheit betrachten. Hierbei spielt die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 10 € eine wichtige Rolle, aber auch für ALG-II-Empfänger eine steuerfinanzierte Beitragszahlung. Die Linke fordert: Niemand soll im Alter von weniger als 900 € im Monat leben müssen! Deshalb hat unsere Bundestagsfraktion einen Antrag im Bundestag eingebracht, der prompt von CDU/CSU als »sozialpolitische Schmalmeienklänge«, von FDP als »unausgegoren und unfinanzierbar« und von SPD »im Himmel ist Jahrmarkt« abgelehnt wurde. Lediglich die Grünen meinten, »dass Altersarmut ein drängendes Problem sei«.

Im Antrag unserer Fraktion wird u. a. folgendes gefordert.

1. Zusammenführung von Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik
  - existenzsichernde Arbeitsentgelte sind zu sichern
  - Flächendeckender Mindestlohn von 10 €
  - gleicher Lohn für gleiche Arbeit
2. Lebensstandardsicherung muss wieder als Leistungsziel verankert werden.
  - Rentenwert ist sofort um mindestens 4% anheben
  - Streichung der Dämpfungsfaktoren (Altersvorsorgeanteil, Nachhaltigkeitsfaktor) in der Rentenanpassungsformel
  - Abschaffung der Beitragsbemessungsobergrenze
  - für gleiche Lebensleistung ist der Rentenwert Ost auf Westniveau anzuheben bei Beibehaltung der Höherbewertung
  - Abschaffung der Abschläge auf Erwerbsminderungsrente
3. Alle arbeitenden Bürger (Beamte, Abgeordnete, Freiberufler, Selbständige) müssen in die Pflichtversicherung
  - Beitragsbemessungsgrenze wird deut-

- lich erhöht und später abgeschafft
- 4. Einführung einer Einkommens- und Vermögensgeprüften solidarischen Mindestrente von 900€ und in diesem Zusammenhang eine
  - Reformierung des Wohngeldgesetzes

### Rentenangleichung ist dringend notwendig

Der Rentenwert Ost muss dringend auf das Westniveau unter Beibehaltung der Höherbewertung angehoben werden, um die rentenpolitische Benachteiligung der ostdeutschen Rentnerinnen und Rentner endlich zu beenden. Eigentlich hatte ja Kanzlerin Merkel 2009 versprochen, den Rentenwert Ost auf Westniveau anzuheben. Aber, wahrscheinlich hat sie bei Adenauer gelernt: »Was interessieren mich meine Worte von Gestern«.

Bereits seit vielen Jahren kämpft unsere Partei für die Abschaffung der Diskriminierung der Rentner, die in den neuen Ländern leben bzw. eine DDR-Biografie haben und heute im Westen leben. Aber, und das muss man in diesem Zusammenhang feststellen, nutzen viele Rentner in den neuen Bundesländern im Gegensatz zu den westdeutschen Rentnern nicht ausreichend die bestehenden Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Situation. Sowohl unser Fachanwalt für Sozialrecht, Gerd Klier, Leitungen von Beratungsstellen und ambulanten Pflegediensten stellen immer wieder fest, dass viele Rentnerinnen und Rentner ihre Rechte gar nicht kennen und sich nur ungenügend beraten lassen, um zu ihren gesetzlich verbrieften Rechten zu kommen. Also drastisch gesagt, sie verschenken bares Geld. Es ist nämlich ein weit verbreiteter Irrtum, dass nur Pflegebedürftige sich fachlich bei Pflegediensten oder anderen Beratungsstellen beraten lassen können.

Achim Müller

## 3. Parteitag der Partei DIE LINKE.

Der Parteivorstand beruft die 1. Tagung des 3. Parteitages der Partei DIE LINKE für den 2. und 3. Juni 2012 nach Göttingen ein. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Debatte und Beschlussfassung zum Leitantrag, Berichte des Vorstandes, der Ausschüsse und Kommissionen sowie die Wahl des Parteivorstandes, der Bundesschieds- und Bundesfinanzrevisionskommission. Antragsschluss für An-

derungsanträge zu eingereichten Anträgen ist am Freitag, dem 18. Mai 2012. Für mich am interessantesten ist natürlich die Wahl der Parteispitze. Die Satzung unserer Partei legt hierzu nur fest, dass es eine Doppelspitze mit mindestens einer Frau geben muss. Ich hoffe, dass wir eine miteinander harmonisierende Führung erhalten, in der neben existierenden Strömungen auch die Ausgewogenheit von Ost

und West berücksichtigt ist. Unsere Delegierten Kirsten Tackmann und Freke Over stehen also wieder vor großen Herausforderungen und arbeitsreichen Tagen, wir wünschen ihnen und allen anderen ein »glückliches Händchen«.

JS

## Bundestagsreport

### LINKE leistet weiter Widerstand gegen Hartz IV

Es gibt Themen, bei denen man als Oppositions-Abgeordnete gar nicht so gern Recht behalten will, wenn man Regierungshandeln kritisiert. Dann hofft man im Interesse der Betroffenen, dass es vielleicht nicht ganz so schlimm kommt, wie es die eigenen Analysen und Bewertungen vorhersagen.

Leider werden nicht selten sogar die Warnungen der LINKEN von der Realität sehr schnell noch übertroffen: Wenn es zum Beispiel um die Folgen der Kriegeinsätze der Bundeswehr und der NATO in der Welt geht. Oder um die drohende zweite De-Industrialisierung durch die Kürzungen der Förderung für die Erzeugung von Sonnenstrom. Gerade dann ist es für DIE LINKE wichtig, in den Parlamenten das Thema nach der fatalen Fehlentscheidung nicht abzuhaken und sich nicht auf den Hinweis zu beschränken, dass wir die verheerenden Folgen vorhergesagt haben. Unsere Wählerinnen und Wähler erwarten gerade dann Unterstützung beim Widerstand und keine politische Rechthaberei.

Der Gebrauchswert der LINKEN entsteht vor allem dort, wo wir deutlich erkennbar, glaubwürdig und verlässlich Widerstand leisten gegen deutliche Verschlechterungen der sozialen und natürlichen Lebensbedingungen, gegen die Aushöhlung demokratischer Rechte oder gegen gesellschaftliche Ausgrenzung. Am Besten gemeinsam mit Verbündeten außerhalb der Parlamente und in den Volksvertretungen.

Manchmal müssen wir den politischen Widerstand aber auch dann fortführen, wenn viele Betroffene scheinbar aufgegeben haben. Hartz IV ist so ein klassisches Beispiel. Der falsche politische Ansatz in diesem Gesetzeswerk wirkt durch handwerkliche Fehler und behördliche Kleinkariertheit noch repressiver. Verarmung, Ausgrenzung und Entrechtung vieler Betroffener ist ebenso das Ergebnis wie die Verschärfung der sozialen Probleme ganzer Regionen und Riesenlöcher in den kommunalen Haushalten, die demokratische Spielräume vor Ort gegen null eingrenzt. Die Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Demütigung einer real oder scheinbar aussichtslosen persönlichen Lage am Rande der Gesellschaft führt eben in der Realität nicht zu mehr Widerstand, sondern zu Resignation mit sinkender Wahlbeteiligung. Das ist menschlich zwar verständlich, begrenzt aber auch den politischen Einfluss auch der LINKEN.

Trotzdem oder gerade deshalb sind unsere aktuellen Anträge gegen konkrete Regelungen bei Hartz IV (Repressionen, Anrechnung Aufwandspauschalen für Ehrenämter) im Bundestag so wichtig. Denn dabei geht es um viel mehr. Das zeigt allein die Tatsache, dass behauptet wird, die rot-grüne Agenda 2010 wäre ein Erfolgsmodell und hätte die Bundesrepublik fit gemacht für die Krise. Das ist zwar absurd, wird aber in Teilen der Gesellschaft geglaubt. Gegen diese fatale Logik müssen LINKE aufstehen: dass der Abbau sozialer und demokratischer Rechte als alternativlos dargestellt wird, statt die Ursachen der Krise zu beseitigen und ihre Verursacher zur Kasse zu bitten. Das gilt übrigens nicht nur in Deutschland und in der EU, sondern überall in der Welt.

Dr. Kirsten Tackmann, MdB

## Neues aus dem Landtag

Die Landtagssitzungen im April fanden am 25. und 26. Statt. Das Thema der aktuellen Stunde am Mittwoch auf Antrag der Fraktion DIE LINKE. lautete:

»Energiepolitik der Bundesregierung vernichtet Arbeitsplätze in Brandenburg.« Nach der Debatte wurde ein Entschließungsantrag der Koalition angenommen, in dem sich der Landtag zur einheimischen Photovoltaik-Branche bekennt. Der energiepolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE., Thomas Domres, nutzte seine Redezeit, um auf die verheerenden Auswirkungen der schwarz-gelben Energiepolitik aufmerksam zu machen. Durch die Schließung des First-Solar-Werkes in Frankfurt (Oder) würden 1200 Menschen entlassen, mit Zulieferern noch weit mehr.

Thema der aktuellen Stunde am nächsten Tag war auf Antrag der CDU-Fraktion: »Zukünftiger Umgang mit Schwerverbrechern im Strafvollzug des Landes Brandenburg - Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten!« Auf die zahlreichen Vorwürfe an den Justizminister Schöneburg (DIE LINKE.) auch von Seiten der Presse, sagte die Sprecherin für Rechtspolitik Margitta Mächtig: »Es ist billigster Populismus, wenn die CDU von einem »Erholungsurlaub für Mör-

der« spricht! Ein erfolgreicher Opferschutz braucht TäterInnen, die nach dem Strafvollzug nicht mehr straffällig werden.« Dazu haben Experten und Sachverständige Vorschläge ausgearbeitet, unter anderem den, bereits eher mit Resozialisierungsmaßnahmen auch für schwerste Straftäter zu beginnen.

Großes Aufsehen erregte vor allem in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin und Prignitz die Äußerungen des Ministers für Infrastruktur und Landwirtschaft Vogelsänger (SPD) über die Pläne der Abbestellungen einiger Regionallinien. Die Fraktion DIE LINKE. verwies auf den Koalitionsvertrag, in dem Streckenschließungen in dieser Legislatur ausgeschlossen werden. Dennoch stehen Taktkürzungen an und ab 2015 soll die Linie PE 73/74 nicht mehr bestellt werden. Zu diesen Plänen musste sich der Minister auch in der Fraktionssitzung rechtfertigen. Momentan wird fieberhaft an einem neuen Verkehrskonzept in der Region gearbeitet. Das letzte Wort zu diesem Thema ist noch nicht gesprochen.

Weitere Informationen: <http://www.brandenburg.de>

Christian Richter

## Kurz notiert

### Wieder drei »Neue«

**Marita Köhn**, bisher - seit mehreren Jahren schon - parteilose Abgeordnete in der Stadtverordnetenversammlung Kyritz, ist im April Mitglied der LINKEN geworden. Sie nahm ein Treffen von Neumitgliedern mit dem Kreisvorstand zum Anlass für diesen Schritt.

**Klaus-Peter Seidel** aus Alt Ruppin, Jahrgang 1952, hat am 1. Mai seinen Willen erklärt, Mitglied der LINKEN zu werden.

Nur wenige Tage später folgte der Dritte. **Bernd Kummer** aus Neustadt/ Dosse ist Neu-Mitglied bei den LINKEN geworden.

### Was uns bewegt

In ihrer April-Versammlung diskutierte die BGO 14 Neuruppin den Aufruf von MdB Kirsten Tackmann (s.h. Märkische Linke 04/2012). In diesem forderte sie ihre Wähler und alle Bürger auf, ihr über Probleme in den Heimat-

regionen und Heimatorten zu berichten. So kamen bei dieser BGO-Versammlung viele Themen zur Sprache, z.B. die Schwierigkeiten mit der fahrradfreundlichen und barrierefreien Stadt, die schlechte Organisation in der Notaufnahme der Kliniken, die Erhaltung der Natur in der freien Heide.

### Neumitgliedertreffen am 18. April

Der Einladung des Kreisvorstandes waren 5 neue Mitglieder des Kreisverbandes gefolgt. Diese waren im vergangenen Jahr eingetreten. Kirsten Tackmann, Hartmut Buschke und Ronny Kretschmer suchten das Gespräch, um zu erfahren, welche Erwartungen und Interessen die »Neuen« haben. Außerdem wurde die aktuelle Politik diskutiert. Der Abend diente dem gegenseitigen Kennenlernen.

## Aus dem Kreisvorstand berichtet

Auf seiner letzten Sitzung am 2. Mai nahm der KV Berichte aus den Regionen entgegen, besprach den Stand der Beschlussarbeit des Kreisparteitages vom 19.11.2011, wertete den Ablauf der Nazidemos aus und diskutierte Eckpunkte für eine Veranstaltung des Kreisverbandes im Regionalverband Rheinsberg-Lindow zur Mitgliederwerbung.

Neben der täglichen politischen und organisatorischen Kleinarbeit stehen in den Regionen die Vorbereitung des 8. und 10. Mai (Jahrestag der Bücherverbrennung) im Mittelpunkt, in Neuruppin weiterhin eine Fahrt nach Berlin zur »Gedenkstätte Deutscher Widerstand« am 24.5. Die Beschlüsse des Kreisparteitages sind bis auf einen Punkt, die Bildung einer Arbeitsgruppe »Arbeit mit der

Jugend«, abgearbeitet und erfüllt. Dieser Punkt steht zur nächsten Sitzung des Kreisvorstandes noch einmal auf der Tagesordnung, bis dahin werden Gespräche über Termine, Ziele, Inhalte und mögliche Leiter der AG geführt.

Der Kreisvorstand wertete die Maßnahmen gegen die Nazi-Demos am 14.4. in Neuruppin und am 1.5. in Wittstock als vollen Erfolg aller demokratischen Kräfte, da es den Rechten wieder nicht gelang, durch die Städte zu marschieren. Die LINKE agierte, war gut sichtbar und setzte klare Zeichen. Dazu beigetragen hat sicherlich, dass wir den unverhältnismäßigen Einsatz der Polizei bei der Demo in Neuruppin am 24.9.2011 nicht hingenommen, sondern durch eine intensive Auseinandersetzung mit allen Verantwortlichen

eine Änderung der Polizeistrategie erreicht haben. Der nachfolgende Überfall auf das »Mittendrin« kann nur als lange geplanter Angriff gewertet werden, die Jugendlichen vom Wohnprojekt haben sich nur verteidigt. In Wittstock darf das Problem mit den Nazis nicht länger verharmlost werden. Dazu muss man mit dem Bürgermeister ins Gespräch kommen und die politische Auseinandersetzung in der Stadtverordnetenversammlung führen.

Der Kreisvorstand bedankt sich beim Finanzminister und stv. Ministerpräsidenten Helmuth Markov für seinen persönlichen Einsatz bei den Protesten gegen die Nazi-Aufmärsche.

JS

## Linke Finanzpolitik

Der Kleeblatt-Regionalverband Kyritz-Neustadt-Wusterhausen hatte zum 27.04.2012 in die »Graf- von- Lindenau-Halle« in Neustadt (Dosse) zu Informationen und Diskussion bezüglich »LINKE-Finanzpolitik« eingeladen. Als Referentin war die Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski anwesend. Sie gab einen Überblick über die allgemeine Finanzsituation in Land Brandenburg und die Steuersenkungspolitik des Bundes. An diese allgemeinen Ausführungen schloss sich eine sehr rege Debatte an, die sich in großen Teilen um die weitere Betreuung des RVZ (Reit und Veranstaltungszentrum) drehte. Mitglieder der Initiative »Pro Lindenau-Halle«, sowie auch Einwohner von Neustadt und Umgebung waren sich einig darüber, dass die Halle ein Aushängeschild für die Arbeit der Züchter ist. Die Stadt Neustadt kann die Halle wegen der hohen Verluste und der schlechten Finanzlage der Stadt nicht mehr weiter führen. Amtsdirektor Ulrich Gerber erklärte erneut, dass die Halle am 30.06.2012 geschlossen wird – sofern sich keine andere Lösung findet. Vom Publikum wurde die Gründung einer Trägergenossenschaft angeregt, womit sich der Pferdezüchterverband Brandenburg-Anhalt ein Zeichen setzen würde. Kirsten Tackmann (MdB) fand die Idee gut und erwartet vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft anzuerkennen, dass das Gestüt ein wichtiges Infrastrukturprojekt für die Region ist. Daniela Trochowski forderte von der Geschäftsführung der Gestüte ein Konzept, wie diese langfristig mit weniger Geld auskommen, denn derzeit erhielten sie jährlich 2,2 Millionen Euro Zuschuss vom Land. Holger Kippenhahn (Vorsitzender des Regionalverbandes), der die Runde moderierte, bedankte sich bei den ca. 20 Teilnehmern für die angeregte Diskussi-

on, die auch dazu beigetragen hat, Verständnisfragen zu klären und Zusammenhänge zu erläutern.

*Manfred Himmert, Joachimshof*



Seit über 20 Jahren hilft die AG Cuba Sí in der Partei DIE LINKE dem sozialistischen Kuba bei der Entwicklung einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion. Elf Projekte konnten in all den Jahren schon erfolgreich abgeschlossen werden; vier landwirtschaftliche Projekte in den Provinzen Pinar del Río, Mayabeque, Sancti Spiritus und Guantánamo betreut Cuba Sí derzeit. Für diese Projekte wird Cuba Sí jeweils einen neuen Traktor der Marke Belarus im Gesamtwert von 85 000 Euro kaufen. Diese Erweiterung des Fuhrparks ist notwendig für die Rückgewinnung landwirtschaftlicher Nutzflächen und deren Wiederbewirtschaftung. Belarus-Traktoren sind robust

## Cuba braucht Unsere Unterstützung

Cuba Sí kauft vier Traktoren für seine Milchprojekte

und verlässlich, und unsere kubanischen Partner sind mit dieser Technik bestens vertraut. Ersatzteile können in Kuba gekauft werden - sie unterliegen nicht den Blockadegesetzen der USA. Die Traktoren werden jeweils mit einem Scheibenpflug und einem Motorreparaturset geliefert.

Die AG Cuba Sí finanziert ihre Solidaritätsarbeit ausschließlich durch Spenden. Und so bitten wir alle Freunde Kubas, auch dieses neue Vorhaben tatkräftig zu unterstützen. Bitte spenden Sie für die Trak-

toren! Sonderspendenkonto beim Parteivorstand DIE LINKE/Cuba Sí, Kontonr.: 13222210, Berliner Sparkasse, BLZ: 10050000, VWZ (Bitte immer angeben!): Milch für Kubas Kinder (auch mit Dauerauftrag, Spendenbescheinigung auf Wunsch).

Weitere Informationen zur Arbeit von Cuba Sí finden Sie auf unserer Website [www.cuba-si.org](http://www.cuba-si.org)

Kontakt: AG Cuba Sí, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin, Telefon: (030) 24 009-455, -456, E-Mail: [berlin@cuba-si.org](mailto:berlin@cuba-si.org)

## Eine allzeit Unermüdliche

Wenn man mit gerade vollendeten 80 auf ein inhaltsreiches Leben zurückblicken kann, darf man sich eigentlich freuen. Aber Lisa Chucher macht den Eindruck, sie ist nie mit sich selbst zufrieden. Sie hat immer etwas zu tun, zu erledigen, sie möchte noch dieses und jenes bewirken, sie sorgt sich (auch wenn das gar nicht nötig ist) immer noch um die ganze Familie, ums Haus, mit um die Basisgruppe der LINKEN und um die Freundschaftsgesellschaft, sie liebt auch - bei aller notwendigen Ruhe - die Geselligkeit - kurz, sie ist immer für andere da. Aber das liegt wohl im Charakter nicht nur einer guten Ehefrau und fürsorglichen Mutter. Das ist sicher auch die wichtigste Eigenschaft einer Lehrerin, die ihren Beruf nie schlechthin als »Job« (wie man heute zu sagen pflegt), sondern immer als Berufung gesehen hat.

Jahrzehnte galt sie als anerkannte, fachlich versierte Lehrerin, nicht nur mit großem, aufgeschlossenem Herzen für »ihre« Kinder. Sie war sicher auch streng und konsequent, wo notwendig, sie wusste freiwillige Disziplin und Ordnung zu schätzen, weil das dem Lernen diene. Viele ihrer Schüler danken es ihr noch heute mit großer Herzlichkeit und Freude, wenn sie ihr begegnen.

Jahrelang war sie bekannt, und geachtete Schuldirektorin an der in Neuruppin bekannten und geachteten »Schule des Friedens«. Man hat ihr nach 1990 manches »anhängen« wollen dafür, dass sie diese Tätigkeit mit großem Können und pflichtbewusst wahrgenommen hat. Das hat ihr viel Schmerz bereitet. Aber es hat sie auch stärker gemacht. Weil sie, aus ihrer Lebenserfahrung heraus, die Arbeit für ein besseres, friedliches, inhaltsrei-

ches und arbeitserfülltes, bewusstes Leben vor allem für die Kinder als das Erstrebenswerteste hielt.

Das, gepaart mit solidem Wissen, wollte sie gemeinsam mit ihren Lehrern und den Eltern, ihren Schülern auf den Weg geben. Kann man mehr erreichen?

*Christa Horstmann*



Ihr waches Interesse für das Zeitgeschehen, ob kommunal oder weltpolitisch, schätze ich sehr, ihren kritischen Geist, ihre kulturvolle Art zu debattieren. Na, und ihr »Bienenstich« ist ein Gedicht...

Ich wünsche ihr noch viele gemeinsame Jahre mit ihrem Helmut - und dass sie noch lange aktiv an Kultur und Politik teilnehmen kann!

*Ronny Kretschmer, Kreisvorsitzender der LINKEN*

Sie stammt aus einer Bauernfamilie auf der jetzt polnischen Seite der Oder. Daher rührt sicher auch ihre tiefe Liebe zur Natur, was mir so an ihr gefällt. Ihr Glück ist bestimmt auch dadurch vollständig, weil sie einen Partner wie Helmut an der Seite hat und sie gemeinsam Verantwortung tragen. Ich schätze sie vor allem auch sehr auf Grund ihrer Ehrlichkeit und ihrer ständigen Bereitschaft; Menschen zu helfen. Ihr Temperament, mit dem sie zu lösende Probleme anpackt, wo sie nicht locker lässt, ist beneidenswert.

*Barbara Hinz, Freundschaftsgesellschaft*

Sie war eine gute Lehrerin. Und als Direktorin an der Schule des Friedens hat sie ebenfalls eine gute Arbeit geleistet. Dass ihre ehemaligen Schüler auch heute noch viel von ihr halten, dass sie vielen helfen konnte, den richtigen Weg zu finden, das hört man immer wieder. Mir imponierte stets, wie sie auf Menschen zugehen kann, wie ihre Art, mit Menschen zu reden, unaufdringlich ihre Erfahrungen zu vermitteln, ankommt. Das ist schon sehr beeindruckend. Mit ihr zusammen zu sein, ist immer sehr angenehm.

*Otto Theel, Mitglied des Kreis- und Stadtvorstandes*

Ich kenne Lisa Chucher schon viele Jahre. Ich schätze an ihr nicht nur, dass sie sehr offen ist und eine klare Haltung hat - was sie sagt, dazu steht sie auch. Ich vergleiche bei Begegnungen mit ihr immer mit meiner Mutter. Lisa ist ebenso warmherzig, hat eine große Ausstrahlung, sieht immer den Menschen. Ich schließe in diese Gedanken auch ihren Mann Helmut mit ein. Und dass sie auch in schweren Zeiten Mitglied der Partei geblieben ist, sich immer noch politisch engagiert, das ist ihr hoch anzurechnen.

*Friedemann Göhler, Vorsitzender der Kreistagsfraktion*

## Ein seltsames Demokratieverständnis

Da zeigt sich wieder einmal das wahre Gesicht der sogenannten Volksparteien. Wahrscheinlich ist den Führungskräften einiger Parteien nicht bewusst, wofür das Parlament und seine Debatten eigentlich da sind. Stammt doch das Wort Parlament vom französischen Wort »parler« was reden bedeutet. (siehe »Wörterbuch der Politik« Compact Verlag München 2007) Und Rederecht haben doch alle Parlamentarier - oder?

### Eigene Meinung ist nicht gefragt

Aber nun wollen die Fraktionsführungen von CDU/CSU, SPD und FDP dieses Reden einschränken. Sie kämpfen dafür, dass zukünftig nur noch die Mehrheitsmeinung der Fraktion im Parlament verkündet werden darf. Eigene Meinungen der Abgeordneten, die trotz der

„Einpeitschung“ durch die Fraktionsführung bestehen bleiben, sollen zukünftig nur noch schriftlich beim Parlamentspräsidium abgegeben werden. Ein Rederecht der »Abweichter« soll es nur noch in Ausnahmefällen geben. Hiermit soll ganz offiziell gegen das Grundgesetz verstoßen werden. Im Artikel 38 des GGS steht festgeschrieben: »Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages ... sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.«

### Das Parlament soll zum Wohle des Volkes arbeiten

Wie sollen Parlamentarier ihrer Verantwortung gegenüber dem Wähler nachkommen, wenn ihre, oft durch Erfahrung im Wahlkreis beeinflusste Meinung, von der Mehrheitsmeinung der Fraktion ab-

weicht und sie diese nicht in den Bundestagsitzungen zum Ausdruck bringen können? Verkommt dann nicht die jeweilige Bundestagsfraktion zu einem Club der JA - Sager? Als Bundestagspräsident Lammert (CDU) in der Debatte um den Euro-Rettungsschirm andersdenkenden Abgeordneten die Möglichkeit bot, ihre Meinung vor dem Bundestag und somit vor dem Volke darzulegen, brachte das ihm eine Rüge des Ältestenrates des Bundestages ein.

Eigentlich ist doch der Meinungsaustausch über unterschiedliche Sichtweisen auf ein bestimmtes Thema ein Kern der Demokratie. Wenn aber Fraktionsführungen meinen, dass es lediglich Aufgabe der Abgeordneten sei, den Arm zustimmend bei Beschlüssen zu heben, sollten sie dringend Nachhilfe in Sachen Demokratieverständnis nehmen.

*Achim Müller*

## Er trifft ins Schwarze

Der berühmte Karikaturist Harald Kretzschmar stellt bei uns aus



Jahrzehnte zeichnete er für den EULENSPIEGEL und heute noch für das Neue Deutschland. Seine Karikaturen sind nicht nur schlechthin witzig, amüsan. Sie sind vor allem politisch, sie treffen den Kern.

Am 03. Mai 2012 war Harald Kretzschmar aus Kleinmachnow, erklärter Linker, Karikaturist, Grafiker, Publizist, bei der LINKEN in Neuruppin zu Gast. Die Reihe interessanter Ausstel-

lungen, die mittlerweile in unseren Räumen in der Schinkelstr. 13 zu einer guten Tradition geworden sind, wird damit fortgesetzt. Wir haben auch diese neue Schau unserer Neuruppiner Künstlerin Marianne Kühn-Berger zu verdanken. Sie hat sie organisiert und mit Dieter Petke zusammen in unserer Geschäftsstelle präsentiert.

Wie sagte Harald Kretzschmar nach den Eröffnungsworten von Kreisvorstandsmitglied Otto Theel? In Neuruppin muss man mal mit einer Ausstellung gewesen sein ...

Seit dem 03. Mai sehen wir hier eine kleine Auswahl von seinen sicher hunderten Karikaturen. Bissig-ironisch nimmt er damit den »Zeitgeist«, Zustände, Politiker unter die Lupe. Auch Friedrich II. und die unrühmlichen Seiten von Preußen kommen nicht zu kurz.

Er las etliche seiner scharfen aktuellen Texte, gab Aphorismen zum besten, hatte einige seiner Bücher mitgebracht und zeigte mit schnellen Porträts von anwesenden Gästen eine Probe seines Könnens. Und er erwies sich mit seinen bald 81 Jahren als ein schlagfertiger Gesprächspartner, -als erfahrener, politisch beschlagener Künstler, -als äußerst kritischer Zeitgenosse.

Die Ausstellung ist voraussichtlich bis Ende Juni in der Geschäftsstelle der LINKEN, Schinkelstr. 13 in Neuruppin, während der Öffnungszeiten (Dienstags/Donnerstags 10 - 12 und 14 - 16 Uhr) zu besichtigen.

ch-

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, darunter viele Genossinnen und Genossen der LINKEN, gedachten auch in diesem Jahr am 8. Mai dem »Tag der Befreiung« der gefallenen sowjetischen Soldaten auf den Ehrenfriedhöfen im Kreis Ostprignitz-Ruppin.



## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am 03.6. Heinz Liebig in Neuruppin zum 75.

Am 05.6. Richard Zechlin in Neuruppin zum 85.

Am 11.6. Wolfgang Kretzschmar in Altfriesack zum 84.

Am 13.6. Karl-Otto Kaschull in Wittstock zum 69.

Am 15.6. Marianne Timm in Kyritz zum 79.

Am 17.6. Marlene Knebl in Wall zum 66.

Am 29.6. Eckhard Sack in Wittstock zum 74.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch

Unser herzlichster Glückwunsch noch nachträglich gilt unserem Genossen Manfred Meißner und seiner Frau Hildegard in Rheinsberg zur Goldenen Hochzeit. Wir wünschen Gesundheit und noch viele inhaltsreiche gemeinsame Jahre!

## Notwendige Ergänzung

Zum Artikel »Freundschaft auch heute noch« in der vorigen Ausgabe unserer *Märkischen Linken* müssen wir etwas ergänzen. Mit den »selbstgebastelten Aufmerksamkeiten« zum Frauentag hat **Lotti Hannemann** die Alt Ruppiner Frauen wie alljährlich erfreut. Und ein Dankeschön für die Organisation dieser gelungenen Frauentagsfeier der Freundschaftsgesellschaft mit russischen Frauen galt natürlich auch Lisa Chucher.

### An unsere Leser!

- Ich bin am ständigen Bezug der *Märkischen Linken* interessiert.
- Ich bin auch an anderen Informationen (schriftlichen Materialien) über die LINKEN interessiert.

Meine Anschrift lautet:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:  
Die LINKE, Kreisgeschäftsstelle 16816 Neuruppin, Schinkelstr. 13, Redaktion *Märkische Linke*, (E-Mail: kv@linkspartei-opr.de oder telefonisch an 03391.655420 oder 03391.2383) oder an die Geschäftsstellen in Kyritz bzw. Wittstock (Anschriften siehe nebenstehendes Impressum)

Wenn Sie diese Ausgabe der *Märkischen Linken* gelesen haben, werfen Sie sie nicht weg! Geben Sie sie an Freunde oder Nachbarn weiter!

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

**Die Linke, Kreisvorstand OPR**  
Kto. Nr. 1632361, BLZ 160 619 38  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin e.G.

## Fontane für alle zu Pfingsten

Nach dem Mai- und Hafenfest in Neuruppin, zahlreichen anderen Feiern und Begebenheiten, interessanten Ausstellungenseröffnungen und nicht weniger interessanten Veranstaltungen in vielen Dörfern und den Städten unseres Kreises erwarten uns zu Pfingsten in der Kreisstadt nun die Fontanefestspiele.

Unter all den vielen Veranstaltungen aus diesem Anlass ragt die Welturaufführung (!!) der »Grete Minde« heraus. Am Sonntagabend, den 26., und Sonntag, den 27. Mai, wird die vollständige Fassung dieses Musikstückes des bekannten Komponisten Prof. Siegfried Matthus, Chef der Rheinsberger Kammeroper, inszeniert von Frank Matthus vom Netzeband Theatersommer, auf einer Freilichtbühne an der Klosterkirche aufgeführt. Dieses Musikstück nach der bekannten Fontane-Erzählung verspricht eine stark beachtete Aufführung zu werden. Nicht nur deshalb, weil einer der berühmtesten Gegenwartskomponisten dieses Stück extra für Neuruppin komponiert hat.

Schon am Freitagabend, dem 25. Mai

gibt's im Kulturzentrum Pfarrkirche ein Fontane-Lyrik-Programm: Gedichte und Balladen von prominenten Schauspielern gelesen. Das »Reiseliteratur-Festival«, ebenfalls Fontane gewidmet, bietet an allen vier Tagen ein reichhaltiges Programm - einschließlich Wanderungen mit Schiff und Bus. Die Fontanegesellschaft hat schon vor Wochen Schülerinnen und Schüler der Stadt angeregt, Gedichte über und für ihre Heimat zu schreiben.

Fontane, der große Sohn unserer Stadt, hat uns Heutigen viel zu sagen. Nicht nur, weil er am südlichen Stadteingang deutlich sichtbar herumsitzt. Allein in seinen »Wanderungen« durch die Mark Brandenburg sind viele Orte unseres Kreises und die Leute darin interessant beschrieben - und manche Wahrheiten gesagt.

Man sollte sich also Pfingsten dieses Mal unbedingt für die vielen, nicht gleich wieder in dieser Fülle und Vielfalt gebotenen Veranstaltungen frei halten. Karten gibt es schon jetzt. *ch-*

## Termine

Montag, 21.5.12	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes Die Linke. OPR</b> 18.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Dienstag, 22.5.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverband Temnitz</b> 18.00 Uhr, Walsleben-Kartoffellagerhaus
Dienstag, 29.5.12	<b>Beratung der Kreistagsfraktion Die Linke. OPR</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Dienstag, 29.5.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverb. Rheinsberg-Lindow</b> 19.00 Uhr, Pavillon an der H.-Rau-Schule
Montag, 4.6.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverband Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Bibliothek Fehrbellin, gleichzeitig öff. Fraktionssitzung
Mittwoch, 6.6.12	<b>Beratung des Kreisvorstandes Die Linke. OPR</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Mittwoch, 6.6.12	<b>Sprechstunde von Kirsten Tackmann, MdB</b> (Änderungen möglich) 10.00-11.30 in Wittstock (Geschäftsstelle) 14.00-15.30 in Kyritz (Linkseck/Geschäftsstelle) 16.30-18.00 in Neuruppin (Bürgerbüro/Geschäftsstelle)
Donnerstag, 7.6.12	<b>Beratung des Regionalvorstandes Die Linke. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 7.6.12	<b>Beratung des Regionalvorstandes Die Linke. Wittstock</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Montag, 11.6.12	<b>Beratung der Stadtfraktion Die Linke. Neuruppin</b> 19.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 11.6.12	<b>Beratung der Stadtfraktion Die Linke. Kyritz</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Mittwoch, 13.6.12	<b>Stadtverordnetenversammlung Kyritz</b> 18.30 Uhr, Kulturhaus Kyritz
Mittwoch, 13.6.12	<b>Beratung des Stadtvorstandes Die Linke. Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Donnerstag, 14.6.12	<b>Beratung des Kreistages Ostprignitz-Ruppin</b> 16.30 Uhr, Oberstufenzentrum Neuruppin, Alt Ruppiner Allee 39

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecherin für Agrarpolitik, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Tel.: 030 / 227 74 309, Fax.: 030 / 227 76 308  
Funk: 0173 / 38 04 592  
www.kirsten-tackmann.de

**Wahlkreisbüro Wilsnacker Str. 1, Kyritz**  
Wahlkreismitarbeiter **Hartmut Buschke** und **Anette Bock**  
Tel.: 033971 / 328 57, Fax.: 033971 / 328 93  
E-Mail: buschke@kirsten-tackmann.de  
Sprechzeiten von Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport und Landesjugendhilfeausschuss.  
Tel.: 0331/9661526, Funk: 0172 / 3500435  
www.dieter-gross.de

**Wahlkreisbüro Marktgasse 2, Wittstock**  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**  
Tel.: 03394 / 4997064, Fax.: 03394/4997065  
E-Mail: ra.gross@gmx.de

Bürozeiten: Mo/Mi 9.00-15.00, Di 9.00-11.00 u. 13.00-16.00, Do 11-18 Uhr.  
Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz (Zeiten bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen).

### Bürgerbüro der Bundestagsfraktion **DIE LINKE**.

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin, Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten:  
Mo.-Do. 10.00-14.00 Uhr  
Fr. 10.00-13.00 Uhr

### Vorsitzender der Kreistagsfraktion **DIE LINKE. Friedemann Göhler**

Tel.: 03391/2383, Funk.: 0176 /20627803  
Sprechzeiten jeden 2. und 4. Montag 16.00-17.00 Uhr.

### **DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin**

**Kreisgeschäftsstelle Neuruppin**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin  
Tel: 03391/655420; Fax: 03391/655422  
www.dielinke-opr.de  
E-Mail: kv@dielinke-opr.de  
Sprechzeiten: Do. 9-12 und 14-16 Uhr.  
Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.  
**Geschäftsstelle Kyritz**  
Wilsnacker Str. 1, Kyritz;  
Tel/Fax: 033971/72086;  
E-Mail: bock@linkspartei\_opr.de  
Sprechzeiten Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr.  
**Geschäftsstelle Wittstock**  
Marktgasse 2, Wittstock;  
Tel. 03394/4997066 Fax. 03394/4997068  
E-Mail: linke\_wittstock@t-online.de  
Sprechzeiten Di. 9.00 - 11.00 Uhr,  
Do. nach Vereinbarung

## Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **Die Linke. OPR**, Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.); Redaktion: Lutz Geue, Christa Horstmann, Achim Müller, Jürgen Schubert, Giselher Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.06.2012**  
**Erscheinungsdatum: Mi., 13.06.2012**